

Manga & Anime

Medienwunder Japans

Wie man vielleicht vermutet, kommen *Mangas* und *Animes* aus Japan. Im Grunde sind *Mangas* nichts anderes als Comics, nur eben, dass sie aus Japan stammen. Das Wort „*Manga*“ ist folglich japanisch und bedeutet soviel wie „tausend Bilder“. Gewissermaßen könnte man *Mangas* mit den gängigen Comics wie z.B. *Spiderman*, *Batman*, *Donald Duck*, *Clever & Smart* usw. vergleichen.

Wer schon einmal *Mangas* gelesen und sich vielleicht etwas näher damit beschäftigt hat, dem ist klar, dass sie, zumindest in Japan, eine besondere Rolle spielen. In einer solchen Gesellschaft, wie man sie in Japan findet, die vielleicht für Außenstehende etwas skurril und verrückt erscheint, sind *Mangas* so gut wie nicht mehr aus der japanischen Lebensweise und Kultur wegzudenken. Es ist faszinierend zu sehen, dass diese Medien fast wie eine Art Droge fungieren. Ein Großteil der japanischen Bevölkerung liest *Mangas* und so kommt es, dass diese Comics junge sowie erwachsene Leser ansprechen und Interesse wecken. Was bei uns wohl etwas kindisch wirkt, scheint dort ganz alltäglich zu sein und so ist es eigentlich ganz normal, wenn man einen Erwachsenen auf einer Parkbank *Mangas* lesen sieht.

Eine derartige Resonanz lässt sich vor allem darauf zurück führen, dass die Autoren bzw. Zeichner (= *Mangakas*) von *Mangas* tatsächlich jedes Thema, der Zielgruppe entsprechend, zu Papier bringen. Die Themen, mit denen sie sich also befassen, können deshalb z.B. Action, Liebe & Romantik, Comedy, Horror, Science-Fiction, Fantasy und sogar Erotik sein – eben abhängig von der Zielgruppe. Allerdings muss man auch dazu sagen, dass gerade Letzteres, und das nicht nur in Japan, *Mangas* oft in Verruf gebracht haben. Die Freizügigkeit in der Öffentlichkeit bzw. den Medien wird in Japan, so lange es sich in Grenzen hält, jedoch kaum als störend empfunden.

Doch was diese Comics gerade so interessant macht, scheint nicht nur daran zu liegen, dass sie sich den Interessen und Vorlieben der Konsumenten anpassen, sondern sie läuten auch, eine neue Ära von Comics mit ihrem beispiellosen Zeichenstil ein und lassen so manche Grenzen und Tabuthemen hinter sich, wodurch immer mehr Leute in ihren Bann gezogen werden. Aufmerksamen Comicsesern fällt sicher auf, dass in vielen Comics die Zeit still zu stehen scheint und die Geschichte immer an den gleichen Orten spielt, was dann unter Umständen zu Langeweile führt. Einerseits scheinen *Mangas* sehr realitätsnah, im nächsten Moment entspringen aber all die erfundenen Figuren und Geschichten wieder einer anderen Welt oder eben aus den Köpfen der *Mangakas*. Vielleicht ist gerade das ein wichtiger und besonderer Gesichtspunkt, der *Mangas* so reizvoll macht.

Hinzu kommt noch, dass man zwischen *Shonen-* und *Shojo- Mangas* unterscheidet. *Shonen-Mangas* beschäftigen sich speziell mit der Materie, die vor allem für Jungs interessant ist. *Shojo- Mangas* dagegen, wie könnte es anders sein, orientieren sich dafür mehr an Themen, die Mädchen interessieren.

Zu den besonders populären Mangas, die natürlich auch Deutschland erschienen sind, gehören unter anderem: - **Dr. Slump - Dragon Ball - Naruto - D.N.A - Angel Sanctuary - Berserk - Neon Genesis Evangelion - Ranma ½ oder Gundam Wing.**

Was *Mangas* nun von normalen Comics unterscheidet, ist leicht erkennbar. Denn 99% aller *Mangas* werden traditionell schwarzweiß gehalten, was vielleicht europäischen Comiclesern eher missfällt. Allerdings hat das einen ganz einfachen Grund: Es wäre viel zu aufwendig sämtliche Seiten und mitunter auch sehr komplizierte Zeichnungen zu kolorieren. Man sollte deshalb auch wissen, dass der Arbeitsalltag eines Zeichners manchmal ein Knochenjob sein kann (zumindest in Japan).

Wer (fast) den ganzen Tag an seinem Zeichentisch sitzt, sich mit seinen Assistenten herumschlagen muss, die einzige Mahlzeit aus ein paar Tütensuppen oder Fertiggerichten besteht, sich noch mit literweise Kaffee oder *Herztod 18* (Aufputzmittel) wach halten muss um seine Zeichnungen zu beenden und dabei die Deadline im Nacken sitzen hat, dem sollte es erspart bleiben auch noch seine Zeichnungen einzufärben! Das aber nur nebenbei.

In den meisten *Mangas* werden Protagonisten und Umgebung sehr detailliert, genau und naturgetreu dargestellt. Oftmals sind viele Zeichnungen auch sehr kompliziert und kunstvoll gestaltet, was sehr viel Übung, Ausdauer und natürlich auch Talent voraussetzt. Es gibt allerdings auch Künstler, die ihre Figuren sehr einfach und ulkig zeichnen. Teilweise werden diese dann auch ins Lächerliche gezogen und erscheinen oft unnatürlich oder deformiert. Das ist eben von *Mangaka* zu *Mangaka* unterschiedlich, denn jeder hat seinen eigenen Zeichenstil. Der eine zeichnet die Nase seines Helden rundlich, der andere etwas schmaler und spitzer, wobei sich die spitze und kleine Nase vor allem bei jungen Personen durchgesetzt hat und nun ein typisches Merkmal darstellt. Zudem sollte man sein Augenmerk auf die teilweise sehr umständlich und gleichzeitig liebevoll gezeichneten Augen, vor allem bei Frauen, richten, wodurch sich die japanischen Comics ebenfalls von anderen unterscheiden.

Auch zeichnet sich ein Großteil der *Mangas* dadurch aus, dass sie oft einen leicht erotischen Touch haben, was aber eigentlich für *Mangas* heutzutage ganz normal ist. Zwar genießen *Mangas* bisher in Deutschland keinen so hohen Stellenwert wie in Japan oder in anderen Ländern, trotzdem stellen sie mittlerweile ein, vor allem bei Jugendlichen, sehr verbreitetes und beliebtes Medium dar.

Eine weitere Besonderheit, die eigentlich gar keine ist, da es in Japan ja ganz selbstverständlich ist, erscheint die für uns ungewohnte Leserichtung von rechts nach links. Wenn wir also ein Buch oder in diesem Fall einen *Manga* lesen wollten, würden wir normalerweise vorne aufschlagen. Da es sich in Japan aber irgendwie immer genau anders herum verhält, muss man nun hinten aufschlagen und zu lesen beginnen.

Wer *Mangas* kennt, dem wird bzw. sollte der Begriff *Anime* ebenso geläufig sein. Mit *Animes* verbindet man im Grunde schlicht und einfach Zeichentrickfilme oder Serien, die auf einem *Manga* basieren bzw. einen *Manga* als Vorlage haben. Man sollte auch hinzufügen, dass vor allem *Animes* nicht immer, wie man es von anderen Zeichentrickfilmen kennt, lustig oder

amüsant sind. Viele beschäftigen sich auch mit sehr ernsten, traurigen oder tragischen Themen, wobei unter Umständen auch Blut fließen kann und es nicht immer ein Happy End gibt.

Auch hierzu möchte ich einige wenige hervorheben, die mittlerweile Meilensteine in der Geschichte des *Animes* darstellen: - **Prinzessin Mononoke** - **Chihiros Reise** - **Cowboy Bebop** - **Jin- Roh** - **Wolf's Rain** - **Vision of Escaflone** - **Hellsing** - **Akira** - **Die letzten Glühwürmchen** - **Ghost in the Shell**.

Im Gegensatz zu den Mangas werden aber Animes natürlich farbig gestaltet. Das ist zwar sehr mühsam, da sich heutzutage viele Firmen, die diese Filme produzieren, immer noch teilweise auf Handarbeit verlassen, wohingegen z.B. Disney- Filme komplett per Computer bearbeitet werden. Aber auch immer mehr japanische Firmen arbeiten öfter am PC.

Als Neuling wird man in der *Manga-* bzw. *Animeszene* auf sehr viel Fremdes und Ungewöhnliches stoßen, was möglicherweise auf den ersten Blick sehr kitschig wirken mag, denn viele lassen sich durch falsche Eindrücke und Zeitschriftencover täuschen. Wer indes in diese wunderbare, unfassbare und abenteuerliche Welt voller Spannung, Action und Witz eintaucht, dem wird sich ein ganz anderes Bild offenbaren...

Jaws